



Mildbader Tagblatt

Enztalbote Mildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

Ercheint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.40 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerdeutschen Verkehr monatlich 1.70 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Abonnement: Enztalpostamt Wildbad. — Postkonto: 29174. — Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bezirk Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklamezeile 50 Pf. — Abdruck nach Tarif. Für Offerten und bei Anstufung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontroversen oder wenn gerichtliche Streitigkeit notwendig wird, fällt jede Nachlieferung weg.

Druck, Verlag und Schriftleitung: Theodor Gsch. Wildbad, Wilhelmstraße 86 (Telephon 179). — Wohnung: Bismarckstraße 68

Nummer 164 Fernruf 179 Montag den 16. Juli 1928 Fernruf 179 63 Jahrgang

Wissels Sozialprogramm

Der neue Reichsarbeitsminister Wiesel, der in den letzten Jahren das Amt eines Schlichters in Großbritannien ausübte, entwickelte dieser Tage vor Vertretern der Presse sein sozialpolitisches Programm, um die ziemlich allgemein gehaltenen Wendungen in der Regierungserklärung vom 3. Juli in einigen Punkten zu ergänzen. Wiesel vertrat bekanntlich in der ersten Zeit nach der Revolution den von Möllendorf stammenden Gedanken der Planwirtschaft, der in einer straffen Durchorganisation der deutschen Wirtschaft mündete. Seitdem hat man von der Planwirtschaft nicht mehr viel gehört. Die tatsächliche Entwicklung hat die Zweckmäßigkeit eines solchen künstlich konstruierten Wirtschaftsaufbaus nicht bestätigt, weil eben der lebende Organismus der Wirtschaft sich nicht nach Art einer Maschine einrichten und leiten läßt.

Minister Wiesel stellte nun an die Spitze seiner Ausführungen den Vorbehalt, daß seine Programmklärung nicht unabänderlich sei. Er wollte wohl damit sagen, daß es ungewiß sei, ob das aus den verschiedenen Parteirichtungen zusammengesetzte Kabinett alle Teile seines Programms billige, er empfindet es aber auch wohl selbst, daß es falsch wäre, die in wirtschaftlichen Krisenzeiten besonders wichtige Bewegungsfreiheit noch mehr durch Besetze einzuzengen, als es im Arbeitsschutzgesetz bereits geschehen ist.

Zum Schlichtungswesen erklärte jetzt Wiesel, Selbstverwaltung und Selbstbestimmung in möglichst weiten Kreisen der Wirtschaft halte er für das richtige, im staatlichen Zwang sei kein Ideal zu erblicken. Damit scheint er andeuten zu wollen, daß die in der achtjährigen Amtszeit des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns eingerissene Ueberspannung des Schlichtungswesens nicht weitergeführt werden solle. Staatliche Schlichtung solle nur als Hilfe zum Abschluß von Gesamtvereinbarungen in Betracht kommen.

Zur Arbeitslosenversicherung kündigte Wiesel an, die in der Zahl stark verringerten örtlichen Arbeitsämter (363 gegenüber früher 887) würden bis spätestens zum 1. Oktober in die Gesamtorganisation der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung eingegliedert sein. Der Minister läßt die Frage offen, ob die starke Inanspruchnahme der Reichsanstalt in den ersten drei Monaten dieses Jahres (mehr als 100 Millionen Zuschußbedarf) mehr auf die Arbeitslosigkeit der Saisonarbeiter oder auf die Tatsache zurückzuführen sei, daß die Arbeitsämter noch nicht in der Hand der Reichsanstalt seien. Sollten die Arbeitslosenzahlen in den nächsten Monaten stark steigen, so würden die öffentlichen Reichsanstalten verstärkt und die Anschaffungen der Reichsbehörden sowie der Reichsbahn und der Reichspost nach Möglichkeit vermehrt werden.

Der neue Reichsarbeitsminister machte bei der Rentnerversorgung das Maß der Unterstützung ausschließlich von der Bedürftigkeit und jedenfalls nicht vom früheren Vermögensstand der Rentner abhängig.

Auf dem Gebiet der Hinterbliebenenversorgung kündigt der Reichsarbeitsminister neue Vorschläge an. Insbesondere soll geprüft werden, wie alleinstehenden Erwerbslosen, Witwen und den nur auf Renten und Zusatzrenten angewiesenen Eltern geholfen werden kann. Finanzielle Schwierigkeiten wird Wissels Ansicht bereiten, die für Kapitalabfindungen im Haushalt des laufenden Rechnungsjahrs ausgeworfene Summe von 90 Millionen Mark zu erhöhen. Der Zweck verstärkter Kapitalabfindungen soll die Einbeziehung geeigneter neuer Siedlerelmente in die Siedlungstätigkeit sein.

Wiesel hat endlich an die ihm unterstellten Behörden die entscheidende Weisung ergeben lassen, Kriegsbefehls- und Kriegerhinterbliebene mit der Achtung zu behandeln, die sie beanspruchen können; auch zur Aufklärung dieser Armen über Art und Umfang ihrer Ansprüche soll alles mögliche geschehen.

Deutscher Reichstag

Di: Reichsamnestie angenommen — Der Reichstag geht in die Sommerferien

Berlin, 14. Juli.

Bei der zweiten Beratung der Amnestievorlage erklärt Reichsjustizminister Koch, die Vorlage habe unabweisbar verfassungsändernden Charakter. Seit der Revolution von 1918 sei diese die vierte Amnestie, durch die insgesamt etwa 29 000 Verurteilte begnadigt würden. Es dürfe aber nicht die Meinung aufkommen, daß in regelmäßigen Zeitabschnitten die Gerichtsurteile durch Begnadigungen weggewischt werden sollen.

Abg. Dr. Everling (Dnl.) gibt namens seiner Partei eine Erklärung ab, daß die Partei an ihren Anträgen (Ausdehnung der Begnadigung auf dienstliche Sachen und auf die sogenannten Fememörder) festhalte. Die Verantwortung für die Ungültigkeit der Amnestie müsse man

Tagesspiegel

Nach einer Meldung der New York Times hofft man in Washington, daß der Kelloggspakt von den Hauptmächten im Oktober in Paris unterzeichnet werden kann. Schwierigkeiten macht eigentlich nur noch Chamberlain, während die britischen Dominien den bedingungslosen Beitritt wünschen.

den Regierungsparteien überlassen. Immerhin sei die jetzige Vorlage ein Schritt auf dem Wege zur Amnestierung, dem keine Fraktion zustimmen werde. Weitere Schritte müßten folgen auf dem Weg über die von der deutschnationalen Fraktion vorgelegten Entschleunigungen. Seine Partei werde nicht nachlassen, für die Freiheit derer einzutreten, die man in aufgeregter Zeit zuerst in Anspruch genommen und dann im Stich gelassen habe.

Abg. Gschke (Komm.) greift unter zunehmender Erregung der Sozialdemokraten diese äußerst scharf an. Die soz. Fraktion berät nach Auslegung der Sitzung eine halbe Stunde lang, ob sie infolge der komm. Angriffe ihre Unterschrift unter den Amnestie-Antrag zurückziehen soll, was sie dann indessen nicht tut. Die Vorlage wird darauf in zweiter Lesung angenommen.

Bei der dritten Beratung leit Abg. Söder (Komm.) mit, die sozialdemokratische Fraktion habe in den letzten Tagen durch zahlreiche Mittelstimmern auf die kommunistische Fraktionsleitung eingewirkt und angedeutet, daß die Amnestie scheitern würde, wenn irgendwelche Angriffe gegen die Sozialdemokraten gerichtet würden. (Stürmisches Hört, hört.) Wenn die Sozialdemokratie glaube, durch derartige Versuche die Kommunisten zur Preisgabe sachlich notwendiger Kritik zu veranlassen, dann sei sie auf dem Holzweg. Vor zwei Tagen habe ferner der sozialdemokratische Abgeordnete Reus im Wohnungsausschuß zwei Mitglieder der kommunistischen Fraktion mündlich und schriftlich erklärt, daß die Amnestievorlage nicht zur Annahme kommen werde, wenn die kommunistische Fraktion nicht dem Nationalfeiertag zustimme. (Erneutes Hört, hört links.)

In der Schlußabstimmung wird die Vorlage gegen die Stimmen der Bayer. Volkspartei und einiger Deutschnationalen mit der erforderlichen Zweidrittelmehrheit angenommen. Der Reichstag verträgt sich darauf bis Spätherbst.

Der Reichsrat hat dem Amnestiegesetz bereits seine Zustimmung gegeben.

Neueste Nachrichten

Die Verlegung des Reichstags

Berlin, 15. Juli. Wie verlautet, soll der Reichstag nicht vor Anfang November einberufen werden, dagegen soll der Strafrechtsausschuß seine Arbeiten bereits Anfang Oktober beginnen.

Konflikt zwischen Reichsbahn und Reichsregierung?

Berlin, 15. Juli. Die Verhandlungen der Reichsbahngesellschaft mit den drei zuständigen Reichsministerien drehen sich um die Steigerung der vorliegenden Einnahmen in Höhe von 250 Millionen Mark. Und zwar sollen 50 Mill. aus der Erhöhung der Personen- und 200 Mill. aus der Erhöhung der Gütertarife herauskommen. Eine Möglichkeit, diesen Fehlbetrag durch innere Organisationsumstellung herbeizuführen, soll nicht bestehen. Die größte Schwierigkeit hierfür bietet nach Auffassung der Reichsbahn das Gesetz über die Deutsche Reichsbahngesellschaft vom 30. Aug. 1924, das die Verwaltung im Innern eivengt; so in dem Verhältnis der Reichsbahn zu den Länderbehörden bis in die Lokalanstalten. Dies ist eine Folge des Ueberganges der Länderbahnen auf das Reich. Auch die Privatbahnen haben die Erhöhung der gesamten Tarife als dringend notwendig bezeichnet. Eine weitere nachteilige Folge sei die Ueberorganisation der deutschen Wirtschaft, die mehr Stellen als vor dem Krieg für die Bearbeitung der Tariffragen geschaffen habe, ohne die Sachverständigkeit dieser Stellen zu erhöhen. Sollte in absehbarer Zeit keine Einigung mit der Reichsregierung zu erzielen sein, dann würde die Reichsbahngesellschaft notgedrungen Beschwerde beim Reichsbahngericht einlegen.

Die Getreidenot in Rußland — Kapitulation vor dem russischen Bauer

Moskau, 15. Juli. Da die scharfen Zwangsmaßnahmen, durch die die Sowjetbehörden die Getreideerzeugung heben wollten, keinen Erfolg brachten, werden nunmehr neue Richtlinien der Bauernpolitik bekanntgegeben. Man will jetzt auf gutlichem Weg versuchen, die Erzeugung anzuregen. Der Hauptausschuß der kommunistischen Partei des Rädebunds teilt mit, daß künftig alle Zwangsmaßnahmen gegen die Bauern, wie Beschlagnahmungen, Hausdurchsuchungen und Ähnliches, verboten sein sollen. Die Getreidepreise sollen erhöht werden, und es wird den Bauern freigestellt, ihre Erzeugnisse auf dem offenen

Markt zu verkaufen. Ferner wird die Zusammenfassung von Bauernbesitz auf genossenschaftlicher Grundlage angekündigt überall dort, wo ein Bedürfnis besteht und wo die Bauern es selbst wünschen.

Erfolg der Arbeiterpartei bei einer englischen Nachwahl

Halifax (Yorkshire), 15. Juli. Bei einer Nachwahl zum Unterhaus gewann der Kandidat der Arbeiterpartei, Longbottom, einen bisher mit einem Liberalen besetzten Sitz. Longbottom erhielt 17 536 Stimmen, der Liberale Barnes 12 585 und der Konservative Croftley 10 804 Stimmen.

Der Ruf nach Wahrheit

Das Stockholmer „Evenska Dagbladet“ erneuert seine Aufforderung an General Robile, über das, was nach dem Abzug der „Italia“ geschehen sei, die volle Wahrheit zu sagen. Nobiles Berichte seien unvollständig, unklar und widerspruchsvoll, wie man sie von einem hohen Offizier nicht erwarten sollte. Der Ton seiner Mitteilungen sei geradezu abstoßend hochfahrend. Widerlich sei seine halbreligiöse Ausdrucksweise, wie er die Schuld und die Ehre höheren Mächten zuweisen wolle.

In Frankreich ist die Erbitterung über Robile womöglich noch stärker. Der Pariser „Soir“ spricht es unüberblümt aus, daß Robile wegen seines Uebermuts und seiner falschen Maßnahmen mit Malmaree in einen scharfen Streit, vielleicht sogar in einen Kampf geraten sei und Malmgreen verwundet worden und ohne jede Ausrüstung geflohen sei. Die Behauptung, Malmgreen habe beim Abzug der „Italia“ einen Arm gebrochen, könne nicht stimmen, denn Robile habe selbst erzählt, daß Malmgreen den ersten Wären auf der Eishölle geschossen habe. Robile habe offenbar Angst vor Enthüllungen Malmgreens gehabt, deshalb sollte er verschwinden. Es sei höchst sonderbar, daß die Italiener Mariano und Zoppi, die Malmgreen begleiteten, auf dem Eis am Leben blieben, der Schnee- und eisgewohnte Schwede dagegen, der wiederholt über dem Pol war, umkam. Ist es richtig, fragt der „Soir“, daß bei der vorjährigen Nordpolexpedition mit dem Luftschiff „Norge“ Amundsen und Larsen den Robile zwingen mußten, jede Tätigkeit im Luftschiff zu unterlassen, um das Luftschiff und seine Besatzung zu retten, da der italienische General hartnäckig zu nieder stiegen wollte? Warum ruft die italienische Regierung Robile nicht zurück? Sollte sie ein Beweisstück des Prozesses unterdrücken wollen? Norwegen, Schweden, Rußland und Frankreich haben Recht auf Auskunft!

Die Unfähigkeit Robiles wird durch eine Rede Amundsens auf einem Bankett in Bergen bestätigt, in der er die glänzenden wissenschaftlichen Fähigkeiten Malmgreens pries. Malmgreen hatte in den Jahren 1922 bis 1925 an der Eismeer-Expedition des Forschungsschiffs „Maud“ und dann, erst 32jährig, an dem Nordpolflug der „Norge“ 1926 teilgenommen. Amundsen und Riser Larsen erklärten, ohne Malmgreen wäre damals die „Norge“ (die bei der Landung auf Alaska dann fast ganz zerstört wurde) schon während des Flugs verloren gewesen. „Als wir in den dichten Nebel kamen“, berichtete Amundsen, „wußten wir nicht, ob wir darüberfliegen oder uns weiter unten halten sollten (wie Robile wollte). Da fragten wir Malmgreen und er gab uns genau die Höhe an, in der die geringste Eisschicht auf der Luftschiffshülle eintrat. Nur der Umstand, daß wir einen so tüchtigen Meteorologen wie Malmgreen an Bord hatten, hat uns gerettet.“

Sven Hedin macht den Vorschlag, daß ein schwedisches Kriegsschiff die Leiche Malmgreens, die noch nicht geborgen ist, abholen solle. Er sei ein Märtirer. Für einen Forscher von solchen Erfolgen sei keine Ehrenbezeugung zu hoch.

Sora und van Dongen gerettet

Aus Oslo wird gemeldet, daß es schwedischen Fliegern gelungen sei, den italienischen Hauptmann Sora, den Holländer van Dongen und den dänischen Ingenieur Warming, die mit Hundeschlitten sich auf die Suche begeben hatten, bei der Hoyn-Insel zu retten. Die Leute hatten in den letzten 14 Tagen nur von dem Fleisch ihrer Hunde gelebt.

Es hat sich bestätigt, daß der italienische Techniker Cecioni, der bei der Biglieri-Gruppe sich befand, noch am Leben und gerettet ist. Er soll einen Armbruch erlitten haben. Auch der russische Flieger Tschuchnowski soll sich selbst gerettet haben und sich wieder auf dem Eisbrecher „Kraffin“ befinden. Diesem Schiff gebührt das Hauptverdienst an dem ganzen Rettungswerk; ohne seine operativen Leistungen wäre vielleicht die ganze Besatzung der „Italia“ samt verschiedenen Hilfsexpeditionen verloren gewesen.

Der italienische Gesandte Ceruti und der schwedische Gesandte von Heidenstam in Moskau sprachen der Sowjetregierung den Dank ihrer Regierungen aus.

Wie Havas berichtet, hat der französische Marineminister Denaux Anweisung gegeben, unverzüglich zwei Wasser-

Leichtflugzeuge mit 180 PS-Motorenstärke und mit Metallflügel nach Spitzbergen zu entsenden. Die Flugzeuge sollen an Bord des vor Kingsbay liegenden französischen Kreuzers eingeschifft werden und von Bord des Kreuzers mit einer Lanciervorrichtung gestartet werden.

Württemberg

Stuttgart, 15. Juli.

Der Vollzug des Körperschaftsbesoldungsgesetzes. Die neueste Nummer 18 des Regierungsblatts enthält eine Verordnung des Innenministeriums vom 9. Juli 1928 zum Vollzug des Körperschaftsbesoldungsgesetzes. Die Verordnung trifft die zur Ausführung des Körperschaftsbesoldungsgesetzes, sowie der Körperschaftsbesoldungsordnung erforderlichen näheren Vorschriften. Insbesondere paßt sie hierbei die Besoldungsvorschriften für die Körperschaftsbeamten dem Besoldungsgesetz für die württ. Staatsbeamten an, reißt in der der Verordnung als Anlage beigefügten Gruppenordnung einzelne Gattungen von Körperschaftsbeamten in die in Betracht kommenden Besoldungsgruppen ein und erwählt die Ueberleitungsbestimmungen für die Regelung des Besoldungsdienstalters der am 1. Oktober 1927 im Amt befindlichen Körperschaftsbeamten. Die Verordnung tritt an die Stelle der bisher geltenden Ministerialverordnung vom 21. April 1921 über die Besoldung der Körperschaftsbeamten samt den Änderungen von 1924 und 1926.

Abgelehnte Berufung. Der Professor für theoretische Physik an der Techn. Hochschule Stuttgart, Dr. Ewald, hat die Berufung an die Technische Hochschule Hannover abgelehnt.

Pressfabrik durch die südd. Weinbaugebiete. Wie im vergangenen Jahr veranstaltet der Reichsausschuß für Weinpropaganda auch in diesem Jahr wieder eine Pressepropagandafabrik, diesmal durch die Weinbaugebiete von Baden, Franken und Württemberg. Für jedes dieser Länder sind zwei Tage in Aussicht genommen. Die Fabrik beginnt am Montag, 23. Juli 1928, in Freiburg i. Br.

Protest der Zigarrenladeninhaber. Der vierte Gantag des Gauess Württemberg im Verband deutscher Zigarrenladeninhaber beschloß, bei den Reichs- und sonstigen Staatsbehörden einen scharfen Einspruch gegen den Verkauf von Tabakwaren in den Bahnhofverkaufsständen und in den Gaststätten in der Zeit nach dem allgemeinen Laden-schluss und an Sonn- und Feiertagen zu erheben. Der nächste Gantag findet in Reutlingen statt.

Die Pflichtversammlung des Landesverbandes selbständiger Mähenmacher im Badischen Hof in Stuttgart war aus den verschiedensten Gegenden des Landes gut besucht. Als nächster Versammlungstermin wurde der Volksfestsonntag im September in Aussicht genommen.

Vom Tage. Auf der Feuerbacher Heide überfuhr auf der steil abfallenden Straße beim Bismarkturm ein 22jähriger Tagelöhner mit dem Rad in schnellster Fahrt ein siebenjähriges Mädchen, das dabei schwer verletzt wurde. Der Radfahrer kam auch zu Fall und erlitt eine Schulterverstauchung.

Der Wasserverbrauch der Stadt Stuttgart beträgt in den gegenwärtigen heißen Tagen etwa 80 Millionen Liter täglich.

Aus dem Lande

Schwieberdingen O. Ludwigsburg, 15. Juli. Ein Scheunentor umgestürzt. Der Landwirt Adolf Krämer war mit einem Handwerksmann damit beschäftigt, ein Scheunentor auszuheben. Da das Gewicht des Tores zu schwer war, konnten die beiden es nicht halten, weshalb es so unglücklich auf Adolf Krämer fiel, daß er an Schulter und Knie schwer verletzt wurde. Sein Zustand ist bedenklich.

Marbach, 15. Juli. Großes Fischsterben im Neckar. Tausende von Fischen liegen bei Marbach a. N. am Ufer. Man kann ihr Sterben geradezu beobachten. Die Fische kommen hoch, schnappen nach Luft und fallen zurück. Als Ursache dieses Fischsterbens ist zunächst die große Hitze anzugeben. Der Schlamm erwärmt sich, kommt in Gärung und treibt Gase hoch. Schädlich auf den Fischbestand wirkt zweifellos auch das durch den Stuttgarter Klärschlamm verpestete Wasser.

Vaihingen a. Enz, 15. Juli. Vom Tod des Ertrinkens gerettet. Ein des Schwimmens unkundiges Fräulein wagte sich in die offene Enz hinaus, wo sie plötzlich die Kräfte verlor. Der als Rettungsschwimmer ausgebildete

Turner Wilhelm Grau brachte die Bewußtlose ans Land, wo sie sich rasch erholte.

Löwenstein, O. Heilbronn, 15. Juli. Gemeiner Streich. Einer armen Witwe wurden in ihrem Weinberg 10 Weinstöcke ganz am Boden abgehakt.

Hirweiler O. Heilbronn, 15. Juli. Auto-unfall. Ein Personenauto aus Wüstenrot hat den 64 J. a. Landwirt und Holzhändler Johann Kübler rücklings überfahren, sodaß der Verunglückte bewußtlos mit erheblichen Verletzungen weggetragen werden mußte. Ueber die Schuldfrage ist Untersuchung im Gang.

Böttingen, O. Neckaralbm, 15. Juli. Noch rechtzeitig gerettet. Der älteste Sohn der Wwe. Rieg badete im Neckar und geriet dort in eine sehr gefährliche Stelle, wo schon mancher ertrunken ist. Franz Saam hier, der mit den Kleibern unter eigener Lebensgefahr ins Wasser sprang, rettete den mit dem Tode kämpfenden noch rechtzeitig.

Ömünd, 15. Juli. Schlaganfall auf der Straße. Nachmittags erlitt ein verh. Zimmermann aus Nellingen einen Schlaganfall mit Bluterguß ins Gehirn und linksseitiger Lähmung.

Calldorf, 15. Juli. Vom Pferd überrennt. Durch die furchtbare Bremseplage wurden die Pferde des Karl Maunich und rannten mit dem leeren Wagen die Dorfstraße entlang. Schreinermeister Deininger, der nicht mehr rechtzeitig ausweichen konnte, wurde von dem schleudenden Wagen erfaßt und an eine Mauer gedrückt. Besonders am Kopf schwer verletzt, wurde Deininger bewußtlos weggetragen.

Ellwangen, 15. Juli. Eine originelle Warnung. In der Sp. und Jagtzeitung lasen wir folgendes originelle Inserat: „Wer auf dem städtischen Holzplatz am Sandberg mein dürres Buchenholz verwechselt (ich sage noch nicht gestohlen), der melde sich heute noch bei mir oder spalte es mit dem Staatsbeil im Gefängnishof. Korbmacher Ried.“

Pfäumlach O. A. Reeresheim, 15. Juli. Denkmals-Einweihung. Das Denkmal für die im Weltkrieg gefallenen Krieger wird voraussichtlich am 29. Juli eingeweiht werden.

Schönmünzach O. A. Freudenstadt, 15. Juli. Die Einweihung der 14,8 Kilometer langen neuen Strecke der Murgtalbahn fand am Freitag statt. Den Eröffnungsfeierlichkeiten wohnten Reichsbahnpräsident Dr. Sichel, Staatspräsident Dr. Volz, sowie die Staatsminister Dr. Benerle und Dr. Dehlinger, Landtagspräsident Pflüger, der Präsident der Oberpostdirektion v. Metzger und der Präsident der Ministerialabteilung für Straßen- und Wasserbau Cutting, ferner Landrat Knapp und Stadtschulheiß Dr. Bläicher von Freudenstadt und andere Persönlichkeiten bei.

Remmigen, O. Weislingen, 15. Juli. Wenn man ohne Licht fährt. Ein von Weislingen kommender Motorradfahrer stieß in der Dunkelheit mit einem nach Treffelhausen fahrenden Radfahrer mit voller Wucht zusammen. Beide mußten schwerverletzt ins Göppinger Krankenhaus übergeführt werden.

Ulm, 15. Juli. Die Landesversammlung des Vereins württ. Körperschaftsbeamten E. V. wurde am Freitag unter dem Vorsitz von Schulheiß Rath-Lustnau im Schuhhaus in Ulm abgehalten. Dabei wurden verschiedene Standeswünsche der Ortsvorsteher namentlich in Bezug auf die Besoldungsordnung und die Gemeindeordnung, ausführlich behandelt.

Dietenheim O. A. Laupheim, 15. Juli. Unfälle. Die 15 Jahre alte Tochter des Max Weber, Polster- und Tapeziergeschäft hier, hat eine Stiehnadel verschluckt. Nach den ärztlichen Feststellungen scheint die Lage des Fremdkörpers nicht gefährlich zu sein. -- Der Ende der 70er Jahre lebende Schreinermeister Jakob Keller ist in die Tenne gestürzt, wobei er erhebliche, aber nicht lebensgefährliche Quetschungen davontrug.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Chingen a. D., 15. Juli. 60. Geburtstag. Gestern feierte Oberstudienrat Dr. Krieger, der sich auch um den hiesigen Altersverein große Verdienste erworben hat, den 60. Geburtstag in bester Gesundheit.

Saulgau, 15. Juli. Lebensrettung. Durch Baden wurde der Malerlehrling Hirschbühl, der sich zu weit im Zeller See hinausgewagt hatte, vom Tode des Ertrinkens gerettet.

Walzsee, 15. Juli. In der Kirche durch Feuer gefährdet. In der 8-Uhr-Messe der kath. Stadtpfarrkirche geriet ein Fräulein durch die Unachtsamkeit einer alten Frau, die mit ihrem brennenden Wachsrodell umgeschickelt hantierte, am Rücken in Brand. Nur dem raschen Zugreifen der Umstehenden ist es zu verdanken, daß das Fräulein von Brandwunden ganz verschont blieb.

Unfälle. Der 43 Jahre alte Langholzfuhmann Dom. Rudolf ist beim Langholzführen verunglückt, indem ihm ein Stamm vom Wagen rutschte und ihm den rechten Fuß zwischen zwei Stämme drückte. Mit gebrochenen Gliedern raffte sich Rudolf auf und ritt auf seinem Pferd von St. Sebastian ins hiesige Bezirkskrankenhaus.

Ravensburg, 15. Juli. Urteile. Das hiesige Schöffengericht verurteilte die Versicherungsinpektorswitwe Marie Ehe aus Ravensburg wegen Heiratschwindelens zu 2 Monaten 10 Tagen Gefängnis und ihren Sohn, den 24 J. a. Buchhalter Karl Ehe wegen Beihilfe zu 10 Tagen Gefängnis. Erst 2 Wochen vorher war Frau Ehe wegen Darlehenschwindelens zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden. -- Wegen fahrlässiger Tötung erhielt der Lagerhausverwalter Johann Wagner aus Saulgau 150 M. Geldstrafe; er hatte einen auf der Straße liegenden Mann überfahren, den er für einen Hund gehalten hatte.

Vom bayer. Allgäu, 15. Juli. Schweres Sprengungslück. -- Motorradunfall. -- Erkannte Leiche. In dem bei Sonthofen befindlichen Steinbruch war der verh. 50 J. a. Sprengmeister Sebastian Brandner mit 4 Arbeitern mit Steinsprengen beschäftigt. Durch vorzeitiges Losgehen eines Schusses wurde Brandner über die Wand geschleudert und blieb mit zerschmettertem Schädel tot liegen. Die Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen. -- Ein Oberstdorfer Mietauto wollte einem Motorradfahrer vorfahren. Dabei kam der Fahrer Laver Denk von Bielsbibur, der schon einmal einen Arm verloren hatte, zu Fall und erlitt einen Schädel- und Schlüsselbeinbruch. -- Vor einigen Tagen wurde in Altenstadt an der Iller eine weibliche Leiche geborgen. Sie wurde nunmehr als die Kraftwagenführerfrau Paula Munninger von Memmingen erkannt, die den Tod in der Iller gesucht hat.

Von der bayer. Grenze, 15. Juli. Brand. Beim Baden ertrunken. Nachts ist das ganze Anwesen des Leonhard Hummel in Wittislingen wahrscheinlich infolge Brandstiftung abgebrannt. Die Frau und zwei Kinder konnten noch im letzten Augenblick aus dem mit Rauch gefüllten Schlafzimmer fliehen. -- Der 12 J. alte Schüler Paul Bieber aus Höchstädt ertrank in der Donau bei Donauwörth.

Stoßach i. B., 15. Juli. Neue Verhaftung in der Wardsache auf der Weichtannhöhe. Ein wandernder Handwerksbursche mit Namen Thomas Meißel aus Wengersdorf (Oberfranken) wurde verhaftet. Meißel hatte einem andern Handwerksburschen namens Valentin Rumpel aus Lückelhausen (Bayern) erzählt, er sei der Mörder der beiden Lehrerinnen, und hatte den Hergang der Tat geschildert. Rumpel erstattete Anzeige. Auf dem Amtsgericht bestritt Meißel die Aussagen nicht, wollte sie aber als einen Scherz hinstellen.

Die Eisenbahnfahrpreise für Kinder. Das Zentral-Berkehrsamt bei der Gruppenverwaltung Bayern der Reichsbahn gibt folgende Zusammenstellung der Kinderfahrpreise: 1. Kinder bis zum vollendeten vierten Lebensjahr, für die kein besonderer Platz beansprucht wird, werden frei befördert; 2. Kinder vom vollendeten vierten Lebensjahr bis zum vollendeten zehnten Lebensjahr zahlen die Hälfte; 3. Kinder mittelalter Eltern werden bei Aufnahme in Kinderheimstätten usw. unter bestimmten Voraussetzungen zum halben Fahrpreis befördert. Nähere Aufschlüsse werden an den Schaltern erteilt. 4. Kinder hilfbedürftiger Personen bis zum vollendeten sechzehnten Lebensjahr (in Ausnahmefällen bis zum siebzehnten Lebensjahr) und ihre Begleiter, durch den Verein „Landaufenthalt für Stadtkinder“ nach Erholungststätten geschickt werden, werden bei Fahrten innerhalb Deutschlands zum vierten Teile des Fahrpreises 4. Kl. in der 3. Klasse und bei Fahrten ins Ausland frei befördert.

Sein Mündel

Originalroman von Rose Bernd

18. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

„Oh, wäre das fein, wenn ich alles könnte. Zeig mal, Liesel, haben wir noch nicht genug. Die Blumen und das Laub gehen zu Ende.“

Eine Welle arbeiteten die beiden jungen Mädchen weiter, Reta mußte noch etwas Laub abschneiden und dabei kam sie in gefährliche Nähe Beris. Er hielt den Atem an und die Gefahr ging vorüber.

„Sobald wir heimkommen, hängen wir die Girlande auf. Und dann ziehst du die Flagge auf, Reta.“

„Ja, ich werde auch den Blumen noch einmal freisches Wasser geben und die Rosen, die ich auf seinen Schreibtisch zu stellen gedenke, habe ich noch nicht abgeschnitten, das will ich erst nachher tun, damit sie sich frisch halten, denn ich fürchte, die anderen kommen noch nicht zum Blühen.“

„Ja, es ist noch ein wenig zu früh für die Rosen. Aber weißt du, Reta, jetzt könntest du noch ein paar Lieder singen. Weißt du: Wenn der Frühling auf die Berge steigt und dann das andere, das ist am schönsten -- warte mal -- Ich liebe dich wie nichts auf dieser Erde -- ich weiß nicht, wie es anfängt.“

„Das klingt doch ohne Klavierbegleitung nicht.“

„Doch, was du singst, klingt immer schön.“

„Schwaz doch nicht wieder Unsinn, Liesel, ob ich singe oder du, das ist doch einerlei.“

Liesel lachte.

„Ich höre dich lieber singen -- tue es nur, ich höre dir so gern zu und die Arbeit geht dann besser voran.“

„Ist meinetwegen -- aber erst singen wir noch eins zusammen.“

„Schön, aber was?“

„Wer recht mit Freuden wohnern will.“

„Also los!“

Und hell klangen die beiden Mädchenstimmen durch den Wald. Bert lauschte mit Vergnügen und hatte nicht einmal ein schlechtes Gewissen, daß er hier auf der Lauer lag und allerlei anhörte, was durchaus nicht für ihn bestimmt war.

Als das gemeinsame Lied zu Ende war, sang Reta: Wenn der Frühling auf die Berge steigt. Und als sie dies Lied beendet hatte, erfüllte sie Liesels Wunsch nach ihrem Lieblingslied -- von Grieg.

Du mein Gedanke, du mein Sein und Werden, Du meines Herzens höchste Seligkeit! Ich liebe dich, wie nichts auf dieser Erden, Ich liebe dich in Zeit und Ewigkeit!

Mit großer Innigkeit sang Reta dieses Lied. Und der Refrain: Ich liebe dich, ich liebe dich -- klang wie ein Zauber durch das Waldesdämmerung.

Und hinter dem Gebüsch lag ein Mann, der sich in diese süßen Töne einpinnen ließ, wie in einen Zauber, der seiner dürstenden Seele ein Labetrunck war. Er rührte sich nicht, sah nur in Retas schönes, befeeltes Gesicht, in ihre strahlenden Augen hinein und fragte sie immer wieder, ob er träume oder das alles wirklich erlebe. -- Weit hinter ihm lag Tibet mit seinen Mühen und Gefahren -- er war heimgekehrt und fand die lieblichste Zauberin, die seine Seele fogleich in Bänden legte und ihm in dieser einen Stunde begreiflich machte, was er bisher vom Leben verfaumt hatte.

Er schreckte erst auf aus dieser Verzauberung, als Liesel jetzt sagte:

„Wunderschön hast du gesungen, Reta! Aber nun denke ich, haben wir genug. Sieh, beide Körbe sind voll. Laß uns heimgehen, mich verlangt nach einem kräftigen Biberbröt.“

„Was bist du für eine prosaische Natur, Liesel!“

„Na, von der Luft leben wie du, seit du weißt, daß der Herr Doktor heimkommt, das ist nicht mein Fall. Ich habe mir immer den Kopf zerbrochen, weshalb dir diese Nachricht den Appetit verdrängen hat. Nun weiß ich es wenigstens -- du hast Angst, daß du von Dornfels fort mußt. Das kann ich wenigstens verstehen, denn wenn ich fort müßte, ich weinte mir die Augen aus dem Kopfe.“

Reta war blaß geworden.

„Nicht wahr, Liesel, das kannst du verstehen,“ sagte sie leise und sah eine Welle von Verlegenheit vor sich hin.

Dann schüttelten die beiden jungen Mädchen ihre Kleider aus, nahmen jede einen der Körbe an den Arm und gingen singend, wie sie gekommen waren, davon.

Lustig schallte es zu dem Laufenden zurück:

Wenn mein Liebchen Hochzeit hat,
Holla hi, holla ho!
Ist für mich ein Trauertag,
Holla hi, ho!
Leute reden, ich schweig' still,
Holla hi, holla ho!
Mag nun werden, was da will!
Holla hi, ho!

Die lustige Melodie paßte gar wenig zu dem traurigen Text, der den Sängern wahrscheinlich gar nicht zum Bewußtsein kam, denn sie wanderten vernünftig weiter.

Bert Frank sprang auf und starrte hinter den beiden Mädchen her.

Ein anderes Lied klang zu ihm zurück:

Morgen marschieren wir
Abel!
Er hörte noch ganz deutlich den Schluß:
Das Lieben ist nun aus!

Da dehnte er kraftvoll die Brust und breitete die Arme aus.

„Nein, die Liebe war nicht aus, sie sollte erst kommen. Das süße holde Kind, das verjüngte Abbild der Frau, die er einst geliebt, sollte ihm das Bild schenken, nach dem er sich so lange gesehnt und das ihm nie erfüllt worden war.“

Lange stand er in Gedanken versunken. Dann beugte er sich herab und hob einen Maiblumenstengel auf, der vorher Reta entglitten war. Er steckte ihn in das Knopfloch und sah mit leuchtenden Augen dorthin, wo ihm Reta entschwunden war.

(Fortsetzung folgt.)

Nähere Aufschlüsse hierüber werden von der Arbeitsgemeinschaft für Kindererziehung beim Bayerischen Staatsministerium des Innern in München, Brienerstraße 53, Rückgebäude erteilt.

Vorsicht beim Genuß von Gurken. Neben vielen anderen Früchten bereichert der Sommer unseren Tisch auch mit den fein-säuerlichen, für die heißen Tage äußerst schmackhaften Gurken. Bei ihrem Genuß wird trotz vieler Warnungen auch heute noch gesundheitlich sehr viel gesündigt, indem unmittelbar darauf Wasser getrunken wird. Es stellen sich alsbald ähnlich wie bei den Kürbissen erhebliche, nicht ungefährliche Bauchbeschwerden ein, die die schlimmsten Folgen nach sich ziehen können. Besonders Kinder sollen in dieser Beziehung nachdrücklichst gemahnt werden. Nach dem Genuß von Gurken soll man genau wie bei den Kürbissen mindestens 2-3 Stunden vergehen lassen, bevor man Wasser trinkt. Auch soll man die Gurken gut kauen.

Des Imkers Tätigkeit im Juli

Der Juli ist des Imkers eigentlicher Erntemonat. Seit die Haupttracht eingeseht hatte, haben die Immen unermüdlich die süßen Schätze der Blüten gesammelt und in die Honigräume getragen. Von Zeit zu Zeit hat der Imker, ohne die Völker zu stören, nachgesehen, wie weit das Werk der Honigaufbereitung gediehen ist, und ob der Honig gut und reif geworden. Endlich steht er, daß alle Zellen gefüllt und von den Immen verdeckt und ihr Inhalt damit als oblig reif bescheinigt worden ist. Und nun entfaltet sich im Imkerhause eine emsige Tätigkeit: die Honigschleuderung! In diesem, goldigen, süß und würzig duftenden Strahl rinnt er aus der Schleuder durch engmaschige Siebe, die die kleinen Wachs- und Blütenstaubteile zurückhalten, in die blinkenden Honiggefäße. Die ausgeschleuderten Waben werden den Immen von neuem gegeben, denn man kann ja nicht wissen, ob sie dieselben nicht noch einmal füllen werden. Der gewonnene Honig aber wird nun in einem sonnigen, warmen, staub- und geruchsfreien Raume völlig geklärt. Wenn er einige Tage steht, steigen alle, auch die allerfeinsten, Wachsflecken, Pollenkörner und Luftblasen nach oben; sie werden gründlich abgeschöpft. Bald ist der Honig völlig „blank“. Einige Honige, z. B. der waldig ist ganz besonders wertvolle süddeutsche Tannenhonig, werden so „blank“ und flüssig verkauft. Die meisten Honige jedoch, vor allem die Norddeutschen, werden nach einiger Zeit fest.

Damit nun die Bestandteile des Honigs, die die Neigung haben, sich in verschiedenen schweren Schichten übereinander zu lagern, sich aufs innigste vermischen, damit dazu der Honig, wenn möglich, noch etwas nachreife, und seine Kristallisation möglichst feinkörnig geschehe, wird er alltäglich einmal umgerührt, bis er endlich durch das sogenannten „Streifenziehen“ anzeigt, daß die Kandelung nunmehr kräftig beginnt.

Vor der Kandelung wird der Honig nun in die schmalen Einheitsgläser des Deutschen Imkerbundes gefüllt, und sobald er darin gekandelt ist und an seiner Oberfläche die hauchdünne, weißlich, sabnige Schicht gebildet hat, wird er vom Imkerverein geprüft, dann verschlossen, plombiert, mit der Gewähr für echten deutschen Honig versehen und so zum Verkauf gebracht. Und der Käufer hat dann in seinem Honigglase eins der edelsten, nährträchtigsten, gesundheitsförderndsten Erzeugnisse der Mutter Erde, der Sonne, der Blüthenwelt, der Immen und des Imkers.

Der Stand der Verschuldung in der Landwirtschaft

Die Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft veröffentlicht in ihren regelmäßigen „Mitteilungen“ eine Arbeit, die der Geschäftsführer Dr. L. G., Dr. A. Peters, unter dem Titel: „Betriebsergebnisse und Stand der Verschuldung von 71 landwirtschaftlichen Betrieben aus den drei Wirtschaftsjahren 1924-27, sowie vergleichende Betriebsergebnisse von 17 landwirtschaftlichen Betrieben im Durchschnitt der Vorkriegsjahre 1910-14 und der Nachkriegsjahre 1924 bis 1927“ zusammengestellt hat. Die Betriebsergebnisse selbst sind zusammengestellt in 10 Tabellen, enthaltend: Kulturartenverhältnis und Gutsbesatz, Anbauverhältnis, Ernterträge, erzielte Preise für die einzelnen Fruchtarten, Viehbestand, Ergebnisse der Viehhaltung, Betriebsergebnisse (Einnahmen, Aufwendungen, Reinertrag bzw. Verlust), Summe und Zusammensetzung der Wirtschaftseinnahmen, Summe und Zusammensetzung der Wirtschaftsausgaben, Summe und Zusammensetzung des Lohnaufwands.

Die Aufschlußzahlen sind in Reichsmark je Hektar berechnet und ermöglichen je nach Vertikalkheit und Betriebsart bzw. einen interessanten Vergleich. Den einzelnen Tabellen sind Erläuterungen beigelegt über Errechnungs- und Bewertungsfaktoren, wie z. B. die Einstufung der Betriebe nach sogenannten „Intensitätsziffern“, wobei der je Flächeneinheit verschiedene hohe Arbeitsaufwand bei den einzelnen Feldfrüchten zugrundegelegt ist (Arbeitsaufwand bei Getreide gleich 100). In einer anderen Tabelle ist der Viehbestand je 100 Hektar in Großvieh ausgedrückt, wobei die Umrechnung der einzelnen Tiergattungen in den Erläuterungen begründet ist. In der Tabelle X (Lohnaufwand) sei besonders auf die Steigerung der sozialen Lasten hingewiesen, die ausgedrückt in Reichsmark je Hektar von 1924/25 bis 1926/27 von 9,4 auf 15,3 oder von 3,3 auf 34,5 oder 14,5 auf 23,7 (letztere in Schleswig-Holstein) gestiegen sind. Noch deutlicher wird diese Steigerung, wenn man die Vergleichszahlen der Vorkriegsjahre heranzieht. Da sind Unterschiede von 6,4 auf 27,5 oder 2,8 auf 19,1. Diese keineswegs gerechtfertigte Höhe der sozialen Lasten in der Landwirtschaft ist eines der wichtigsten Probleme.

Im zweiten Abschnitt wird dann das Ergebnis einer Untersuchung über den Stand der Verschuldung der Betriebe wiedergegeben, aus denen ganz deutlich hervorgeht, wie katastrophal sich die für die Landwirtschaft ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse der drei Jahre 1924/25 bis 1926/27 auf die untersuchten Betriebe ausgewirkt haben. Die Verschuldung ist in vier Verschuldungsarten gegliedert: 1. Aufwertungsschulden; 2. nach der Inflation neu aufgenommene Realkschulden (Koggen- und Goldpfandbriefe, sonstige Hypotheken) usw.; 3. Personalschulden (Wechsel und Lombardkredite, Anforderschulden, Darlehen, Steuerstandungen usw.) und 4. Zuschüsse, die der Besitzer aus anderen Vermögens- und Einkommensanteilen in den Betrieb gab (Land- und Effektenverkäufe, Einnahmen aus Pacht, Forst- und Wassernutzung, ferner Zuwendungen aus nicht durch die Buchführung gehenden Privatkonten usw.), da diese ebenfalls als Ersatz für anderweitige Kreditaufnahme, mit-

hin als Verschuldung gelten müssen. Die Verschuldung ist in den drei Wirtschaftsjahren fast überall auf wenigstens 150 Prozent bis 1250 Prozent der Anfangsverschuldung gestiegen. Und bei diesen Zahlen ist das letzte Wirtschaftsjahr, das weit verheerender war als die letzten drei, noch nicht mit eingerechnet worden.

Im dritten Abschnitt werden dann von 17 Betrieben die Verschuldungszahlen aus den Vorkriegsjahren aufgeführt, die in mancher Beziehung hochinteressante Beobachtungen feststellen.

Lokales.

Wildbad, den 16. Juli 1928.

Expeditionsfilm „Nordlandfahrer“. Der heute Montag zur Vorführung gelangende Expeditionsfilm „Nordlandfahrer“ wird seitens des bekannten Kapitäns Konrad Finde durch einen mit echtem Seemannshumor gewürzten Vortrag begleitet, der die Bedeutung dieses Kulturfilms um ein besonderes Maß erhöhen dürfte. Der Film zeigt die Fahrt mit dem Motorschiff ins Land der Mitternachts-sonne mit den unvergleichlichen Naturschönheiten, die eine Fülle des Schönen und Wissenswertes bieten.

Berein für das Deutschtum im Ausland (B.D.A.). Nochmals sei hingewiesen auf den heute abend 8 1/2 Uhr im „Wildbader Hof“ stattfindenden Lichtbildvortrag von Herrn Helmuth Krafft: „Der großdeutsche Gedanke“. Jeder Deutsche wird gerne die Gelegenheit wahrnehmen, von den Beobachtungen und Erlebnissen, die Herr Krafft in langen Jahren unter den Deutschen draußen gesammelt hat, zu hören.

Radfahrerefest. In brütender Sommerhitze ein Radfahrerefest abzuhalten, ist selbstverständlich mit allerhand Schwierigkeiten verbunden. Der Nichtsportler, der nur so zuschaut und beobachtet, weiß das gar nicht gebührend zu beurteilen. Wegen beruflicher Inanspruchnahme konnten wir leider dem Festkommers am Samstag abend nicht beiwohnen. Wie wir hörten, war durch schöne Vorführungen, Ansprachen usw. ein ganz interessanter Abend geboten. Wer am Sonntag vormittag durch die Anlagen nach dem Festplatz hinausging (die Sonne meinte es da schon sehr gut!), der konnte sich draußen überzeugen, daß Herr Ludwig Müller die Organisation des Wirtschafts- betriebes zielbewußt in die Hand genommen hatte und den Bedienungsdienst wohl zu leiten wußte. Ein Versuch bezüglich des „Stoffes“ und der Festwürste lieferte das Ergebnis: ausgezeichnet! Früh 5 Uhr fand der Start zur Südd. Langstrecken-Meisterschaft (135 km) statt, dem sich der Start der Neulingsfahrer angeschlossen. In den Räumen und im Garten der „Alten Linde“ war Frischschoppenkonzert und im Café Winkler um die gleiche Zeit (10.30) Preisrichterfestung. Der Glanzpunkt des Festes war der Festzug mit Blumenkorso, der um 1 Uhr seinen Anfang nahm und wahrhaft meisterlich arrangiert war. Einzelne Gruppen erregten die Bewunderung und das Entzücken der zahllosen Zuschauer. Besonders angenehm fielen auch die Calmbacher auf. — Auf dem Festplatz angelangt, hielt der Ehrenprotector, Herr Stadtvorstand Bähner, eine begeistert aufgenommene Ansprache. Es entwickelte sich auf dem Festplatz, wo viele Schaustellungen Unterhaltung boten und ein großer Restaurations-Festbetrieb für des Leibes Bedürfnisse sorgte, ein ungemein lebhafter Betrieb, der den ganzen Nachmittag und Abend anhielt und sich noch lange, lange ausdehnte und von einem Festball auf der hiezu errichteten Donzdiele begleitet war. Bei Eintritt der Dunkelheit brachte bengalische Beleuchtung den nächtlichen Stimmungseffekt. Gewaltige Mengen „Stoff“ mußte Herr Müller heranschaffen und öfters repetieren lassen. Der Radfahrerverein „Schwarzwald“ Wildbad kann nach dem ganzen, überaus schönen und korrekten Festverlauf mit berechtigtem Stolz auf seine Festtage zurückblicken, deren Arrangement dem Vorstand und Ausschuss sicherlich nichts Leichtes war. — Die sportlichen Resultate können heute noch nicht bekanntgegeben werden.

Heute Montag ist ab 2 Uhr nachm. allgemeine Volksbelustigung auf dem Festplatz.

Gestorben in Stuttgart: Hermann Rometsch, Lokomotivführer, geborener Wildbader, 55 Jahre alt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der Tod in den Bergen. Der Bezirksamtman Dr. Wilhelm Johann es aus München ist auf der großen Bischofs- mühe beim Filzmaß (Salzburg) tödlich abgestürzt.

Hirschschläge in Berlin. Am Freitag nachmittag leg die Hitze in Berlin bis auf 35 Grad C. Der Buchdrucker Engelhardt und der Reisende Julius Cohn brachen auf der Straße, vom Hirschschlag getroffen, tot zusammen.

Großfeuer. In der Margarinefabrik Rahmawerke A.-G. in Altona-Bahrenfeld bei Hamburg ist ein 50 Meter langer Schuppen mit fertig gepackter Ware niedergebrannt.

In der Pulverfabrik in Bergerac (Südfrankreich) brach ein großer Brand aus. Eine größere Anzahl Pulverfässer flog in die Luft und zerstörte nicht nur die Fabrik, sondern eine Anzahl benachbarter Gebäude. Bis jetzt wurden 13 verletzte Arbeiter festgestellt.

Grubenunglück. In einer Kohlengrube in Brunsum (Holland) wurden durch schlagende Wetter 14 Bergarbeiter getötet; etwa 300 konnten bewußtlos gerettet werden.

In dem Unterharzer Bergwerk Rammelsberg bei Goslar wurden zwei Bergleute durch stürzendes Gestein erschlagen.

Ein Schieberneß ausgehoben. In Saarbrücken schwebt zur Zeit eine ausgebeutete Antzifung wegen zahlreicher Einbrüche, Diebstähle, Heberei und ähnlicher Dinge. Im Zusammenhang damit entdeckte die Polizei in Scheidt in der Wohnung eines pensionierten Lokomotivführers ein großes geheimes Warenlager, zu dessen Fortschaffung nach der Beschlagnahme zwei der größten Kraftlastwagen erforderlich waren. Unter den Waren befinden sich wertvolle kirchliche Geräte, Messgeräte, goldene Ketten und Monstranzen, von denen eine allein einen Wert von 10 000 Mk. hat, ferner altertümliche Möbel, Radioapparate, Lederhoffer, Jagdgewehre usw.

Verhütetes Eisenbahnunglück. Bei Bentheim an der hol-

ländischen Grenze bemerkte ein Streckenwärter am Freitag nachmittag, daß die Schienen des Eisenbahngleises ver- schoben waren. Infolge der großen Hitze hatten sich die Schienen so stark ausgedehnt, daß sie sich warfen. Der Schnellzug Holland-Berlin konnte noch vor der nächsten Blockstelle zum Halten gebracht werden. Er wurde über Oldenzaal nach Bentheim umgeleitet.

Schnellzugsentgleisung. Vom Schnellzug Paris-Basel sind am Freitag nachmittag Lokomotive, Gepäckwagen und der erste Personenwagen bei Bar sur Auble entgleist. Ein 10jähriger Knabe wurde getötet, vier Eisenbahner und 11 Reisende wurden — meist durch Verbrühen durch Dampf — verletzt, darunter 4 schwer.

Der neue Reichstag. Die Sozialdemokraten sind im neuen Reichstag mit 153 Mitgliedern vertreten. Dazu kommen nach den jetzt vorliegenden Feststellungen des Reichstagsbüros 78 Deutschnationale, 61 Zentrum, 54 Kommunisten, 45 Deutsche Volkspartei, 25 Demokraten, 23 Mitglieder der Reichspartei des deutschen Mittelstands (Wirtschaftspartei), 17 Abgeordnete der Bayerischen Volkspartei. Als Mitglieder, die keiner Fraktion angehören, werden im Verzeichnis des Reichstags geführt 12 Abgeordnete der nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei, 9 Abgeordnete der Christlich-nationalen Bauern- und Landvolkpartei, 8 Abgeordnete der Deutschen Bauernpartei, 4 Deutsch-Hannoveraner und 2 Abgeordnete der Volksrechtspartei. Keiner Fraktion gehören 35 Mitglieder an, so daß also insgesamt der Reichstag 491 Mitglieder zählt.

Das Lebensalter im Reichstag. Das Durchschnittsalter der Abgeordneten des am 20. Mai 1928 gewählten Reichstags ist folgendes: Kommunisten 38 Jahre 9 Monate, Nationalsozialisten 42 Jahre 8 Monate, Wirtschaftspartei 49 Jahre 6 Monate, Christlich-nationale Bauern 50 Jahre 1 Monat, Sozialdemokraten 50 Jahre 9 Monate, Demokraten 50 Jahre 10 Monate, Deutschnationale 51 Jahre 6 Monate, Deutsche Volkspartei 51 Jahre 7 Monate, Deutsche Bauern- partei 10 Monate, Deutschnationale 51 Jahre 6 Monate, Bayerische Volkspartei 53 Jahre 8 Monate, Deutsch-Hannoveraner 59 Jahre 8 Monate, Volksrechtspartei 70 Jahre 3 Monate.

Der Sohn des Reichsfinanzministers a. D. Dr. Köhler bei einem Motorradunfall verletzt. Am Freitag abend ereignete sich in Anielingen dadurch ein schwerer Unfall, daß ein Motorradfahrer mit Beifahrer mit einem Lastkraftwagen zusammenstieß. Der Motorradfahrer, der in Richtung Magau fuhr, wurde am Knie schwer verletzt, außerdem erlitt er leichtere Verwundungen an Händen und am Kopfe. Der Beifahrer erlitt einen Knöchelbruch und eine Verletzung im Gesicht. Nach der „Südd. Ztg.“ ist der eine der beiden Ver- letzten der Sohn des Reichsfinanzministers a. D. Dr. Köhler.

Versteigerung deutscher Kirchenfenster in London. Von der englischen Kunsthandlerrfirma Gordon u. Fog wurden am 12. Juli 53 farbige Kirchenfenster aus dem 16. Jahr- hundert, die aus der Abteikirche von Steinfeld stam- men, für 540 000 Mark versteigert. Wohin die Kunst- werke kommen sollen, wurde nicht angegeben, es wurde nur mitgeteilt, daß sie in England bleiben werden. Die Ver- steigerung, die mit einem ersten Angebot von 40 000 Mk. begann, dauerte nur zwei Minuten.

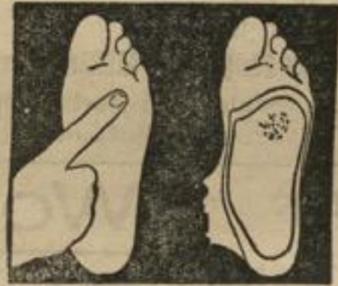
Schwere Explosion in der Pulverfabrik Hagloch

Am Samstag vormittag 11.15 Uhr ereignete sich in den Trockenräumen der Pulverfabrik Hagloch bei Wertheim eine Explosion. Eine ganze Anzahl von Fabrikgebäuden und das Maschinenhaus wurden zum Teil zerstört. Es brach zugleich ein sehr gefährlicher Brand aus. Die Feuerwehren der ganzen Umgebung eilten herbei. Zur Zeit der Ex- plosion waren 130 Arbeiter in der Fabrik beschäftigt. Sofort machte man sich daran, die Verunglückten zu bergen, und bis zum Nachmittag wurden 4 Tote, 8 Schwer- und 16 Leichtverletzte unter den Trümmern hervorgeholt. Die Zahl der Opfer ist aber zweifellos größer. Unter den Schwer- verletzten befindet sich auch der Pfarrer von Schellbrunn, der sofort an die Unglücksstelle geeilt war.

Vor zwei Jahren wurde dieselbe Fabrik durch eine Ex- plosion fast ganz zerstört. Es gab damals viele Tote und Verletzte.

500 000 RM

auf gute I. oder II. Hypotheken per sofort bei günstigen Bedingungen in beliebigen Posten von 3000 RM an auszuliehen.
Gesuche mit Vorlage von Schätzungs-Urkunden und Grundbuchauszügen erbitlen
Berg & Mundis, Hypothekenbüro, Stuttgart, Rotenbühlstraße 23
Schriftl. Anfragen ist Rückporto beizulegen.



Dr. Scholl's METATARSAL-STÜTZE

gibt bei Brennen, Hornhaut und Schwielen auf der Sohle sofortige und dauernde Linderung. Unsichtbar im Schuh zu tragen. Leicht und federnd. Preis pro Paar Mk. 12.50

Dr. Scholl's Fusspflege System

hat Mittel und Behelfe gegen die verschiedenen Fußleiden. Sorgfältige Anpassung nach den besonde- ren Eigenheiten eines jeden Fußes.

Verlangen Sie die Gratis-Broschüre: Die Pflege der Füße. Kostenlos Beratung durch ständig anwesenden Spezialisten.

Eberhard-Drogerie Wildbad, Wilhelmstr. 86 a



Wildbad auf dem Sportplatz

Heute letzter Tag

Sämtliche Geschäfte nochmals geöffnet

Eintritt zum Festplatz frei

Zum freundlichen Besuch laden ein Die Unternehmer.

Turnen und Sport

Am 14. Deutschen Turnfest in Köln beteiligt sich der Akademische Turnbund geschlossen. Er veranstaltet u. a. eine Bootfahrt auf Mosel und Rhein nach Köln, wofür bis jetzt zwei Doppelweier, sieben Vierer und zehn Faltboote mit zusammen 60 Teilnehmern aus akademischen Turnverbänden angemeldet sind. Auch aus Danzig und Graz (Steiermark) sind Meldungen eingegangen.

Radsportfest „Concordia“. Vom 21. bis 23. Juli findet in Ulm das Gaufest des Deutschen Rad- und Motorradfahrerverbandes „Concordia“ statt, mit dem zugleich ein süddeutsches Verbandsfest dieses Verbandes verbunden ist. Zur Teilnahme haben sich bis jetzt rund 60 Vereine aus Württemberg, Baden und Bayern gemeldet.

Ein automatisch lenkbares Flugzeug? Ähnlich wie Ozean-schiffe durch entsprechende Kuppelungen mit automatischen Kom-passeinrichtungen für die Normalfahrt gesteuert werden können, soll es nach einer Mitteilung des Pariser „Petit Journal“ den Ingenieuren Boucher und Bernadot nach langjährigen Versuchen gelungen sein, ein Flugzeug zu bauen, dessen Führung nicht mehr durch menschliche Kraft, sondern durch den sogenannten „Stahlpiloten“ erfolgt. Dieser enthält drei Stabilisatoren, um die Längen-, Seiten- und Richtungsstabilität während des Fluges zu sichern. Die einzelnen Organe werden durch elektrische Motoren gesteuert, die durch Druck auf verschiedene Knöpfe ausgelöst werden.

Handel und Verkehr

Rückgang der landwirtschaftl. Nutzfläche im Reich

Nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts über die Bodenbenutzung im Jahr 1927, die eine Gesamtfläche von rund 46 853 142,6 Hektar ergab, stellt sich von den Hauptarten der Bodenbenutzung die landwirtschaftliche Nutzfläche auf 29 409 906 Hektar gegenüber 29 729 786 Hektar im Jahr 1913. Davon entfallen 20,7 Millionen Hektar gegenüber 21,5 Millionen Hektar im letzten Vorkriegsjahr auf Ackerland einschl. der Erwerbsgartenbaubetriebe und 5,5 (3,3) Millionen Hektar auf Wiesen sowie 2,5 (2,3) Mill. Hektar auf Viehweiden und Hutungen. Bei den Obstplantagen zeigt sich eine wesentliche Vergrößerung des benutzten Gebiets von 48 752 auf 76 254 Hektar, wozu noch 8883 Hektar Baumäcker in Württemberg kommen zusammen also 85 138 Hektar Obstplantagen. Forsten und Ho-lungen sind gegenüber dem letzten Vorkriegsjahr von 12,64 auf 12,74 Millionen Hektar gestiegen. Das Vieh- und Unland zeigt eine Vergrößerung von 1,38 auf 1,46 Millionen Hektar. Württemberg mit 1,9 Millionen Hektar Gesamtfläche verfügt über 1,2 Millionen Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche. Davon waren 0,7 Millionen Hektar Ackerland, 0,4 Millionen Hektar Wiesen, 27925 Hektar Obstplantagen, wozu noch 8883 Hektar im

Ackerland enthaltene Baumäcker treten, und 12 078 Hektar Wein-baugebiet. Die Forsten umfassen 0,6 Millionen Hektar.

Von der Verminderung der als Ackerland genutzten Fläche ent-fällt der wesentlichste Rückgang auf Getreide, dessen Anbau-fläche von 13 Millionen auf 12 Millionen Hektar verringert ist. Innerhalb der Getreidearten ist insofern eine Verschiebung ein-getreten, als Weizen, Winterfrucht im Jahr 1927 auf 1,60 gegen-über 1,49 Millionen Hektar im Jahr 1913 und Sommerfrucht auf 0,16 bzw. 0,21 Millionen Hektar gebaut wurde, während die An-baufläche für Roggen, Winterfrucht auf 4,63 gegen 5,22 Millionen Hektar und für Sommerfrucht auf 0,1 Millionen Hektar zurück-gegangen ist. Auch die Haferbaufläche zeigt mit 3,49 gegenüber 3,93 Millionen Hektar eine Abnahme. Bei Gerste zeigt sich für Winterfrucht eine Zunahme auf 0,17 (0,05) Millionen Hektar und für Sommerfrucht eine Abnahme auf 1,31 gegenüber 1,38 Mill. Hektar. Hülsenfrüchte werden auf einer Fläche von 0,58 (1913 0,50) Millionen Hektar angebaut. Von der mit Hackfrüchten be-nutzten Fläche von 4,29 (4,12) Millionen Hektar entfallen 2,81 Millionen Hektar gegenüber 2,84 Millionen Hektar im letzten Vor-kriegsjahr auf Kartoffeln, 0,45 (0,48) Millionen Hektar auf Zuckerrüben und 0,71 (0,55) Millionen Hektar auf Runkelrüben. Für Gemüse wurden im Jahre 1927 0,13 Millionen Hektar gegenüber 0,12 Hektar im Jahre 1913 benutzt. Mit Futterpflanzen waren 2,40 (2,27) Millionen Hektar bepflanzt, davon 1,39 (1,74) Millionen Hektar mit Klee.

Die schönsten Sommerkleider in größter Auswahl zu billigsten Preisen im Modenhaus Altwater b. d. Trinkhalle.

Die Einfuhr von deutschen Farbstoffen in England ist gegen-über dem Jahr 1925 um 112 v. H. gestiegen. Deutsche Farbstoffe waren in England nach dem Krieg lange boykottiert worden.

Polnisches Einfuhrverbot. Die polnische Regierung hat die Einfuhr von Roggenmehl und Weizen bis einschließlich 31. August verboten.

Preiserhöhung für Elektrolyt-Kupfer. Die Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz hat den Preis für 100 Kilogramm Elektrolyt-Kupfer abermals um 0,25 RM. heraufgesetzt.

Der Kellnerstreik in Wien ist durch gütliche Vereinbarung ab-geendet worden.

Der Stand der Flachfelder ist befriedigend, so daß die deutsche Flachsernte einen guten Ertrag verspricht. Die Anbaufläche weist nach zuverlässigen Schätzungen eine Erhöhung um 30 v. H. auf.

Berliner Getreidepreise. 14. Juli. Weizen m. 24.80—25, Roggen 26.40—26.60, Sommergerste 24.10—26.10, Hafer 24.50 bis 25.50, Mais 25—25.20, Weizenmehl 31—34.50, Roggenmehl 35.25 bis 37.50, Weizenkleie 15.15—15.40, Roggenkleie 17.25—17.50.

Bremen, 14. Juli. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 23. 9.

Märkte

Schweinepreise. Bernhausen a. T.: Käufer 38—60, Milch-schweine 25—32. — Bönningheim: Milchschweine 20—23, Käufer 43—83. — Crailsheim: Käufer 40—65, Milchschweine 19—32. — Crellingen: Milchschweine 22—32. — Dinkelsbühl: Saugschweine 20—30. — Dörzbach: Milchschweine 19—30. — Galdorf: Milch-schweine 20—34. — Mengen: Milchschweine 22—30. — Nürtingen: Käufer 36—46, Milchschweine 24—35. — Schönbürg: Milch-schweine 17—30. — Spaichingen: Milchschweine 18—23 Mt. b. St.

Stuttgarter Obst- und Gemüsemarkt. 14. Juli. Erdbeeren (Gartenpresslinge) 30—50; Himbeeren 50—60; Stachelbeeren 75 bis 20; Johannisbeeren (rot) 15—20; Preiselbeeren 50—60; Rie-schen (Hühner) 20—40; Kartoffeln neue 8—9; Buschbohnen 50—65; Erbsen (Brockel) 10—15; Kopfsalat 6—12; Blumenkohl 1 St. 20 bis 60; rote Rüben 8—10; Karotten runde 8—25; Zwiebel 10 bis 11; die mit Rohr 10—12; Gurken große 1 Stück 20—40; Rei-sische 1 Stück 6—15; Sellerie 1 Stück 10—30; Spinat 10—15; Kohlraben-Kopf 1 Stück 4—8.

Stuttgarter Häute- und Felleversteigerung. Am Dienstag, 17. Juli, findet im Kongresssaal der Niederhalle die 103. Württ. Zentr-alversteigerung für Häute und Felle statt. Das Angebot beträgt rund 14 700 Großviehhäute, über 22 700 Kalbfelle und rund 400 Hammelfelle. Mit der Versteigerung der Kalbfelle wird um 9.30 Uhr begonnen, etwa 10.30 Uhr folgen Großviehhäute. Bei nor-malem Verlauf wird die Versteigerung mit Hammelfellen ge-schlossen. Nächster Versteigerungstermin 15. August.

Wochenmarkt in Taillfingen. Der Gemeinde Taillfingen, Ob- u. Balingen, wurde auf ihren Antrag vom Württ. Landes-gewerbeamt die Abhaltung eines Wochenmarktes je Sams-tag gestattet. Die Einwohnerzahl ist auf 7500 angewachsen. Die fortwährende Ausdehnung der vorhergehenden Trikotindustrie bringt das rasche Wachstum mit sich. Seit dem Jahr 1925 sind dementsprechend insgesamt etwa 300 neue Wohnungen gebaut worden. Da die Gemeinde 750 Meter über dem Meer liegt, ist die Erzeugung von Gemüsen und Obst, sowie von Frühkartoffeln zur ausreichenden Versorgung der Einwohnerschaft unmöglich, und es ist bestimmt damit zu rechnen, daß die dem Wochenmarkt zu-geführten Lebensmittel stets Absatz finden werden. — Für Er-zeuger der näheren und weiteren Umgebung der Gemeinde ist also hier reiche Absatzmöglichkeit vorhanden.

Befehlswechsel. Die Wollwarenfabrik in Obersontheim, Ob- u. Gildorf, ging durch Kauf auf die Schulgemeinde über. Die erworbenen Gebäulichkeiten befinden sich neben dem alten Schul-gebäude. Die Kaufsumme beträgt 28 000 Mark.

Das Wetter

Süddeutschland liegt im Bereich eines östlichen Hochdruck-gebiets. Eine nördliche Depression kommt kaum zur Geltung. Für Dienstag ist deshalb vorwiegend trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

Bergebung von Bauarbeiten.

Zu einer Schießanlage im Rennbachtal sind die „Grab-, Betonier-, Maurer-, Eisenbeton-, Schmiede-, Zimmer-, Dachdecker- und Flaschnerarbeiten“ (Teilung in Lose vorbehalten)

auf Grund der allgemeinen Bestimmungen für die Vergebung von Bauleistungen DJN 1960, aufgestellt vom Reichsver-bindungsausschuß, zu vergeben.

Als Bewerber kommen nur Mitglieder des Schützen- und Militärvereins in Frage.

Ausschreibungsunterlagen liegen im Büro des Unter-zeichnerten auf, woselbst Angebote mit der Aufschrift

„Schießanlage Rennbachtal“

verfassen bis spätestens Montag den 23. Juli, vormittags 11 Uhr, einzureichen sind, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote stattfindet.

Spätere Angebote werden nicht berücksichtigt. Der Er-öffnung können die Bieter beiwohnen.

Zuschlagsfrist 10 Tage.

Wildbad den 16. Juli 1928.

Im Auftrag des Schützen- und Militär-Vereins Wildbad:

Die Bauleitung: Karl Krauß
Architekt und Wasserbautechniker.

Stuttgart den 15. Juli 1928.
Wildbad

Todes- + Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser Vater, Schwiegervater und Bruder

Hermann Kometsch Lokomotivführer

am Freitag nacht um 1/2 12 Uhr nach langem, schwerem Leiden uns entrisen wurde.

Die Gattin: **Pauline Kometsch** geb. Pfeiffer

Die Tochter: **Anna Kometsch**

Die Mutter: **Luise Pfeiffer We.**

Beerdigung Montag nachmittag um 4 Uhr auf dem Prag-Friedhof in Stuttgart.

Radfahrer-Verein „Schwarzwald“ Wildbad Heute mittag ab 2 Uhr

Allgemeine Volksbelustigung

auf dem Festplatz mit Schrammelmusik

Der Ausichuß.

Nation. Frauendienst. Dienstag nachm. 3 Uhr Rosenau.

Selbstgebrannter Rummel und Pfefferminz sowie Fruchtbranntwein ist fortwährend zu haben bei

Zimmer!

Geopar wünscht gut möbliertes Zimmer auf zirka drei Wochen per gleich zu mieten. Offerten unter F. U. S. 8942 an die Tagblattgeschäftsstelle.

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.
Montag den 16. Juli
Der Garten Eden

Laufjunge

oder Laufmädchen möglichst sofort gesucht Buchhandlung Trittlar



das bewährte Fleckenentfernungsmittel brennt nicht gibt keine Ränder RM. 0.50, 0.85, 1.40. Erhältlich: Eberhard-Drogerie.

Wochenplan vom 15. Juli bis 21. Juli

Tag	Musikaufführungen			Kursaal 8.30 abends	Tanz im Kursaal	Kurtheater 8 Uhr abends	Ablauf	Kraftwagen-Gesellschafts-Fahrten	Woch.
	Trinkhalle	Theat.-Anlag.	Kurplatz						
Sonntag 15.	11—12	3 1/2—4 1/2	5—6	Kammer-Sextett Solistin: Frau Else Rypinski und Herr Lux	—	Paganini Operette	14.30	Wildbad—Zavelstein—Teinach—Liebenzell 6.	19.00
Montag 16.	11—12	—	—	„Nordlandfahrer“ Expeditionsfilm	4—6 Tanztee	Der Garten Eden Lustspiel	14.00	Murgtalsperre—Forbach—Gernsbach 9.	19.30
Dienstag 17.	11—12	3 1/2—4 1/2	5—6	Operettenabend auf dem Kurplatz*	4—6 Tanztee	Der Ueberfall in Wildbad und Die spanische Fliege, Schwank	8.00	Murgtalsperre—Sand—B.-Baden—Schloß Eberstein 10.	19.00
Mittwoch 18.	11—12	3 1/2—4 1/2	5—6	—	9—12 Tanzabend	Der Zarewitsch Operette	8.00	Ruhestein—Allerheilgen—Alexanderschanze—Kniebis 12.	19.00
Donnerst. 19.	11—12	—	4 1/2—5 1/2	Richard Wagner-Abend in den Theater-Anlagen*	—	Frau Käthe läßt sich verführen Lustspiel	7.30	Rottenburg—Hechingen—Hohenzollern—Tübingen 14.	19.30
Freitag 20.	11—12	3 1/2—4 1/2	5—6	Große Enz-Promenade-Beleuchtung	4—6 Tanztee	Zwölftausend Schauspiel	8.00	Ruhestein—Mummelsee—Hundseck—Baden-Baden 12.	19.00
Samstag 21.	11—12	3 1/2—4 1/2	5—6	—	9—12 Kurhausball	Drei arme kleine Mädels Operette	8.00	Murgtalsperre—Schönmünz—Freudenstadt 10.	19.00

* Bei günstiger Witterung im Freien, bei ungünstiger Witterung im Kursaal. — 21. und 22. Juni: Tennisturnier.

